

Morgenstern, Christian: Berlin (1892)

1 Ich liebe dich bei Nebel und bei Nacht,
2 wenn deine Linien ineinander schwimmen, –
3 zumal bei Nacht, wenn deine Fenster glimmen
4 und Menschheit dein Gestein lebendig macht.

5 Was wüst am Tag, wird rätselvoll im Dunkel;
6 wie Seelenburgen stehn sie mystisch da,
7 die Häuserreihn, mit ihrem Lichtgefunkel;
8 und Einheit ahnt, wer sonst nur Vielheit sah.

9 Der letzte Glanz erlischt in blinden Scheiben;
10 in seine Schachteln liegt ein Spiel geräumt;
11 gebändigt ruht ein ungestümes Treiben,
12 und heilig wird, was so voll Schicksal träumt.

(Textopus: Berlin. Abgerufen am 07.09.2025 von <https://www.textopus.de/poems/57096>)